

Manfred Mack:

„Engel und Schweine von Brygida Helbig – ein kluges, einfühlsames, anregendes Buch.“

Anfang November erschien mit „Engel und Schweine“ das zweite Buch von Brygida Helbig im freiraum-verlag. Einer der ersten Leser war Manfred Mack, dessen Eindrücke wir hier veröffentlichen. Wen das neugierig macht, der kann den Band übrigens gleich hier [bestellen](#) – als kleines Dankeschön schenken wir den ersten 15 Bestellern das E-Book zum Buch.

Mit präziser Beobachtungsgabe und einem Sinn für schrägen Humor schreibt Brygida Helbig in ihrem Band „Engel und Schweine“ vom Leben zwischen Polen und Deutschland, einem Leben mit mehreren Identitäten. Der Slavist Manfred Mack — seit 1989 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Polen-Institut in Darmstadt und u. a. Redakteur von „Panorama der polnischen Literatur des 20. Jahrhunderts“ von Karl Dedecius – hat das Buch schon vor seiner Veröffentlichung gelesen:

„Mir gefällt die (auto-)ironische Schreibweise der Autorin. Sie schont weder sich noch ihre Protagonisten und Protagonistinnen. Mit leisem Humor und feine Ironie beschreibt sie kleine und große menschliche Schwächen, ohne ihre Helden bloßzustellen. Die literarische Leistung des Buches liegt für mich darin, dass es der Autorin gelingt, die Personen mit wenigen Strichen so plastisch zu schildern, dass ich beim Lesen der festen Überzeugung war, dass ich sie alle kenne. Auf jeder Seite spürt man, wie viel Brygida Helbig in Gisela Stopa, der Heldin der Erzählung, steckt, wenn auch fiktional verfremdet. Aber die autobiographischen Anspielungen sind kein Seelenstrip-tease und die Schilderung der anderen Personen ist keine Abrechnung. Ein kluges, einfühlsames, anregendes Buch. Und obwohl die hervorragende deutsche Übersetzung von Lothar Quinkenstein erst 11 Jahre nach dem Original erschienen ist, hat der Zahn der Zeit kaum am Buch genagt. Wer sich heute im Jahr 2016 mit offenen Augen in der deutsch-polnischen „Community“ bewegt, wird dieses kleine, große Buch jednym tchem (in einem Atemzug) schmunzelnd verschlingen. Meine Lieblingsstelle im Buch? Die Schilderung des Slavischen Seminars in Bochum mit den Professoren, die alle mit russischen Frauen verheiratet sind. Und der lapidare Kommentar eines Bochumer Slavisten: „Wo kämen wir hin, wenn jeder Biologe einen Elefanten heiraten würde?“